



**Drei Jahre SGB II:**  
Was können wir wissen? Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?  
Tagung vom 10. bis 12. Dezember 2007

„Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen: Ältere

Von Dr. Christina Wübbeke  
Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB), Nürnberg

Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen?  
Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?

## „Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen: Ältere

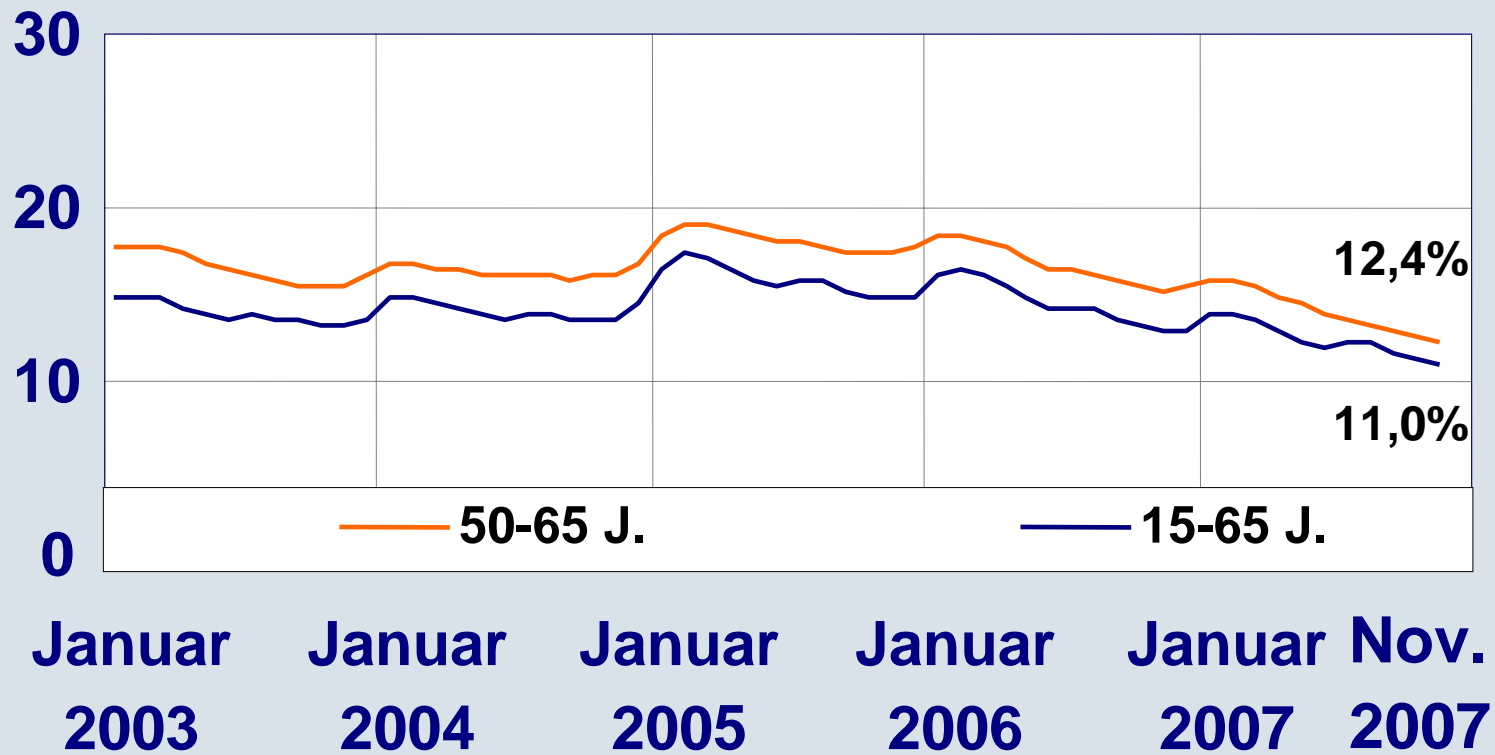
Dr. Christina Wübbeke

Evangelische Akademie  
Loccum

# Übersicht

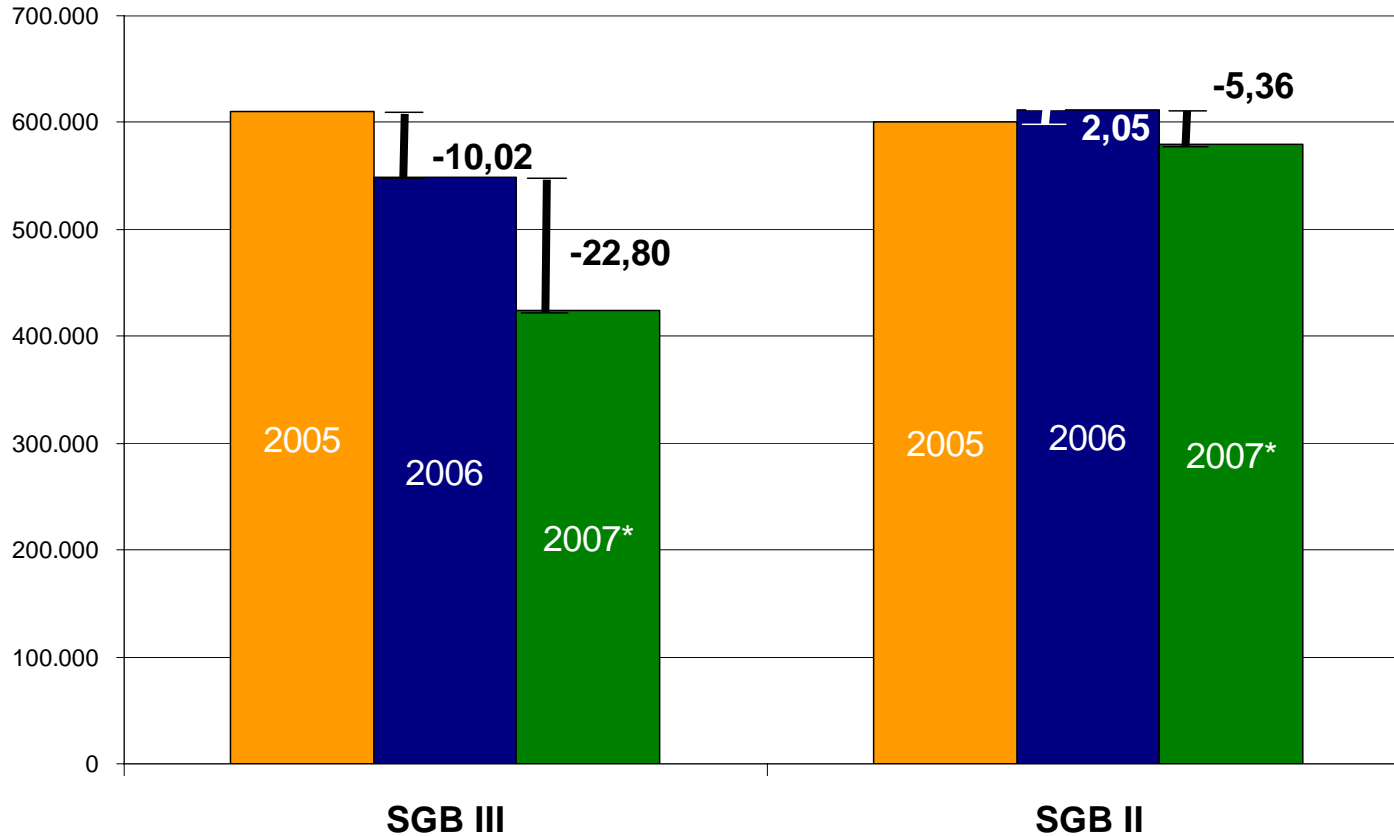
1. Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit Älterer
2. Ausgewählte Determinanten der beruflichen Reintegration älterer Alg II-Bezieher
  - ◆ Betriebe: altersselektives Rekrutierungsverhalten
  - ◆ Ältere Bezieher des Alg II: zwischen Erwerbs- und Ruhestandsorientierung
    - ➔ Gründe für den Rückzug in den „Leistungsbezug unter erleichterten Voraussetzungen“
  - ◆ Arbeitsmarktpolitik: Partizipation älterer Alg II-Bezieher an Fördermaßnahmen

## Arbeitslosenquoten in Prozent



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Analyse des Arbeitsmarkts für Ältere ab 50 Jahren, November 2007

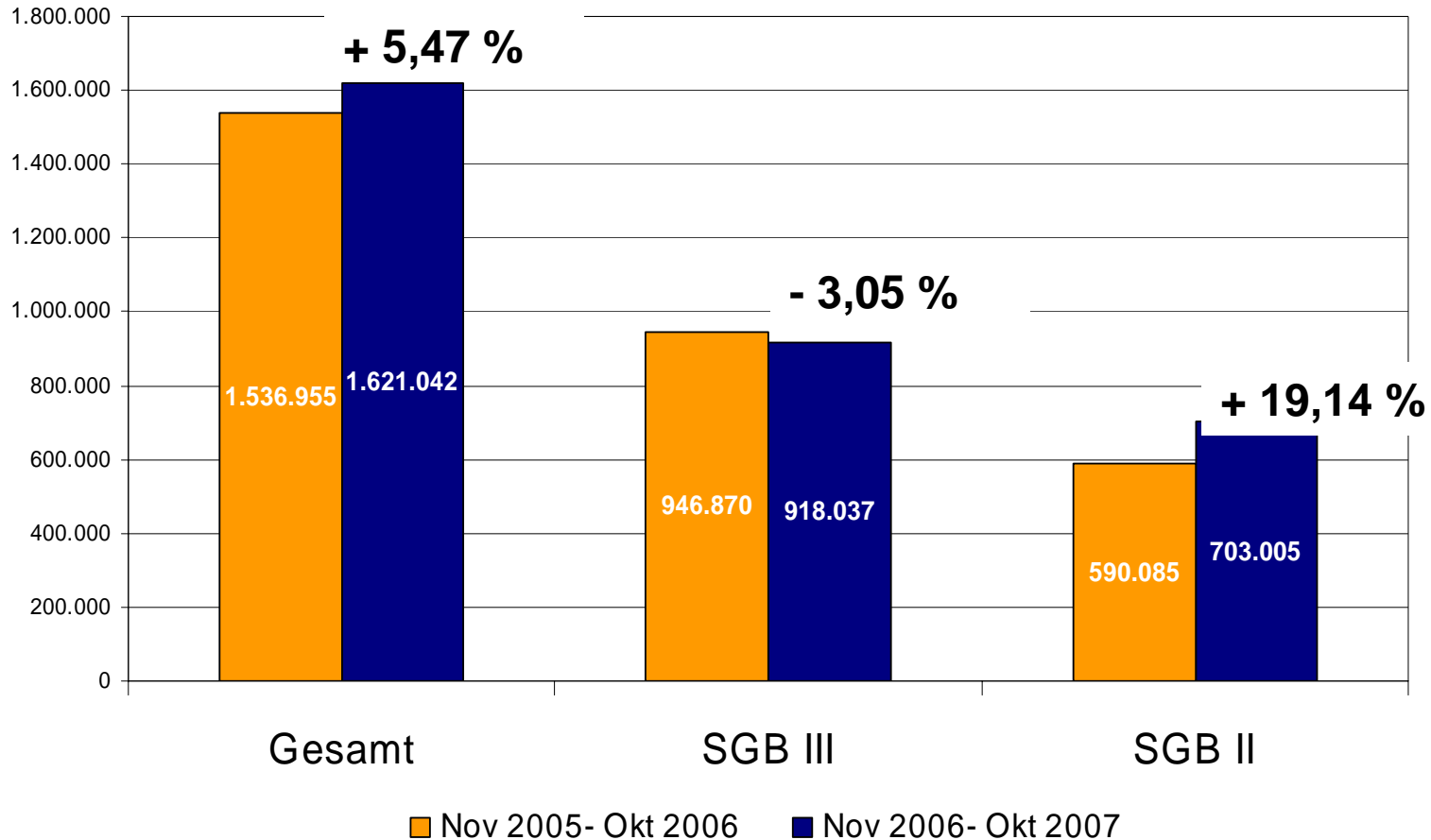
## Jahresdurchschnittlicher Arbeitslosenbestand Älterer (50 bis unter 65 Jahre) nach Rechtskreisen SGB II und SGB III



\* Dez. 2006 - Nov. 2007

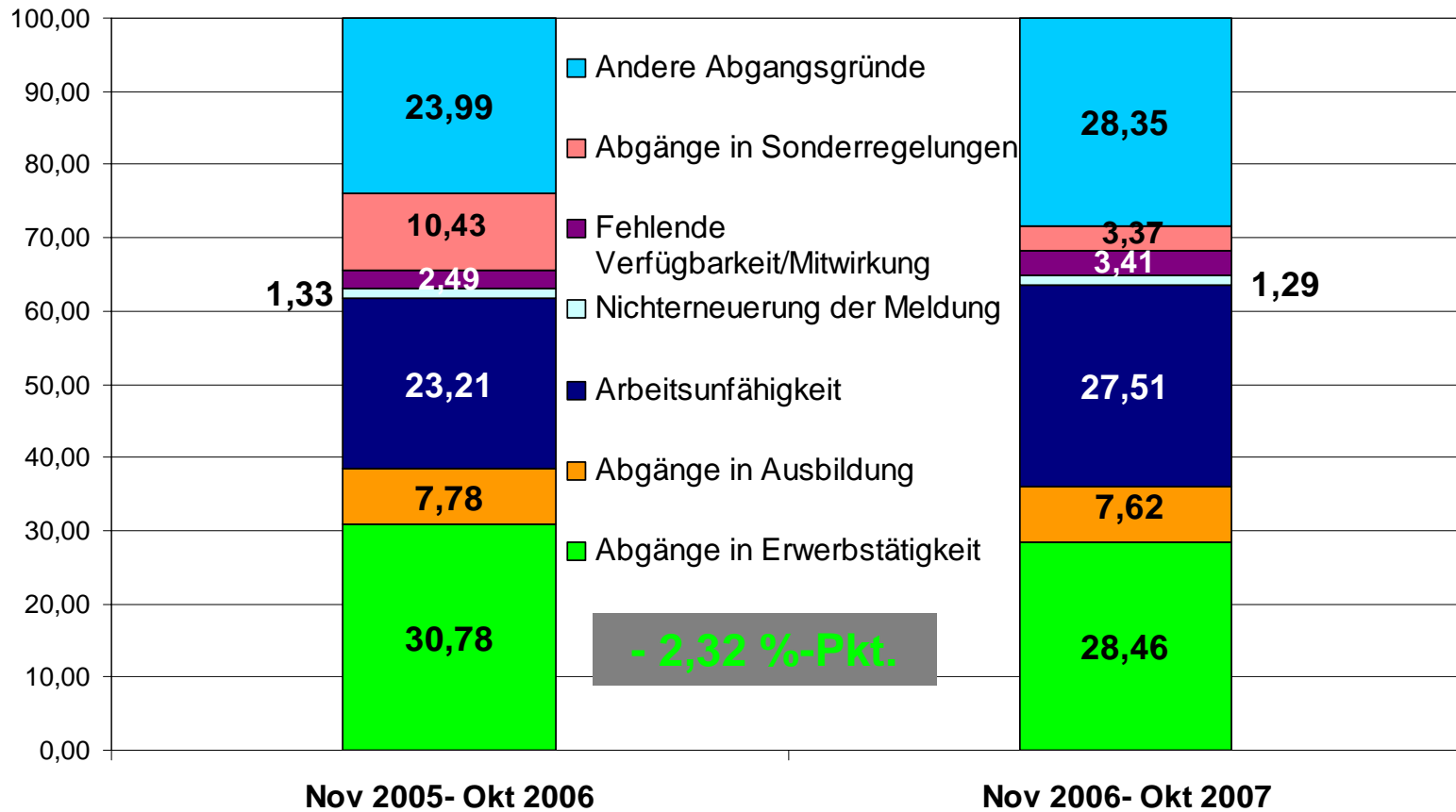
Quelle: Data Warehouse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, November 2007, eigene Berechnungen

# Abgänge aus Arbeitslosigkeit in der Gruppe der 50- bis unter 65-Jährigen



Quelle: Data Warehouse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, November 2007, eigene Berechnungen

### Abgangsgründe der 50- bis unter 65-Jährigen, Rechtskreis SGB II



Quelle: Data Warehouse der Statistik der Bundesagentur für Arbeit, November 2007, eigene Berechnungen

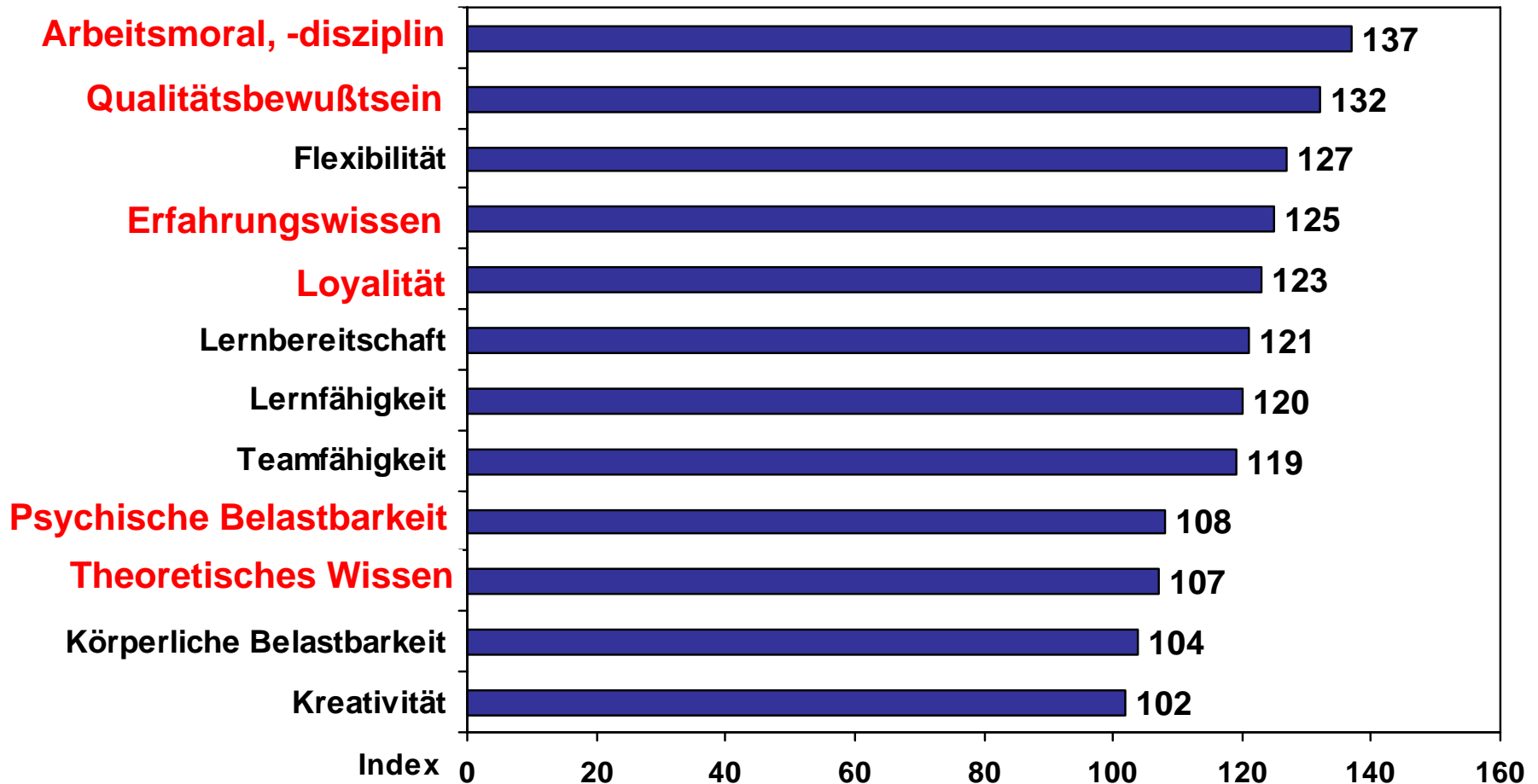
## Betriebe: Beurteilung der Leistungsfähigkeit Älterer

Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2002 (nach Bellmann 2007)

eher Jüngere im Vorteil	eher Ältere im Vorteil
Lernfähigkeit	Erfahrungswissen
Körperliche Belastbarkeit	Arbeitsmoral, -disziplin
Lernbereitschaft	Qualitätsbewußtsein
Flexibilität	Loyalität
Kreativität	Theoretisches Wissen
Teamfähigkeit	Psychische Belastbarkeit



## Wichtigkeit einzelner Eigenschaften für die Arbeitsplätze in Betrieben 2002; *in roter Schrift: Stärken Älterer*



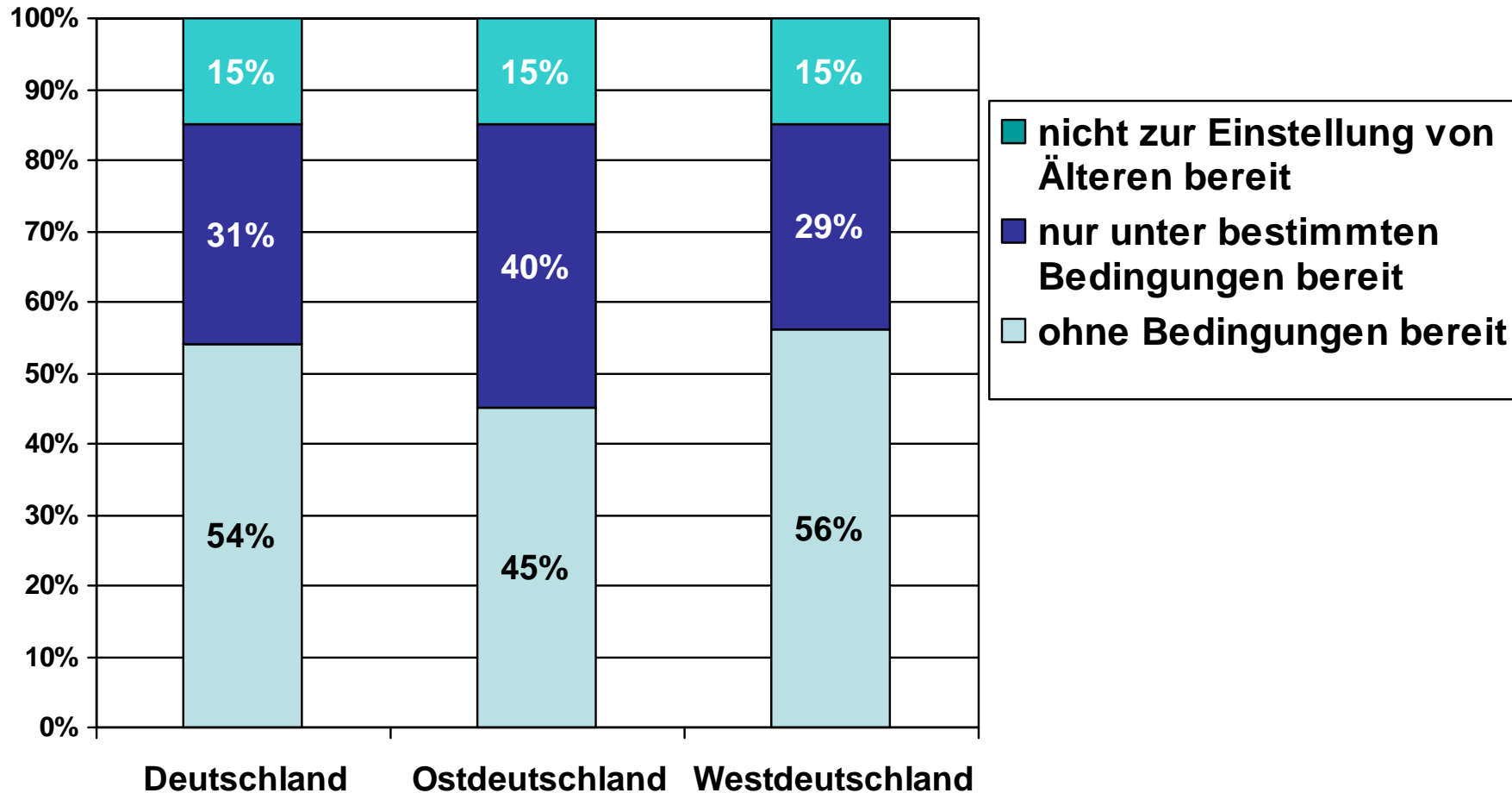
Quelle: IAB-Betriebspanel 2002, nach Bellmann 2007

## **Betriebe: altersselektives Rekrutierungsverhalten**

**Ergebnisse des IAB-Betriebspanels 2002 (nach Bellmann 2007):**

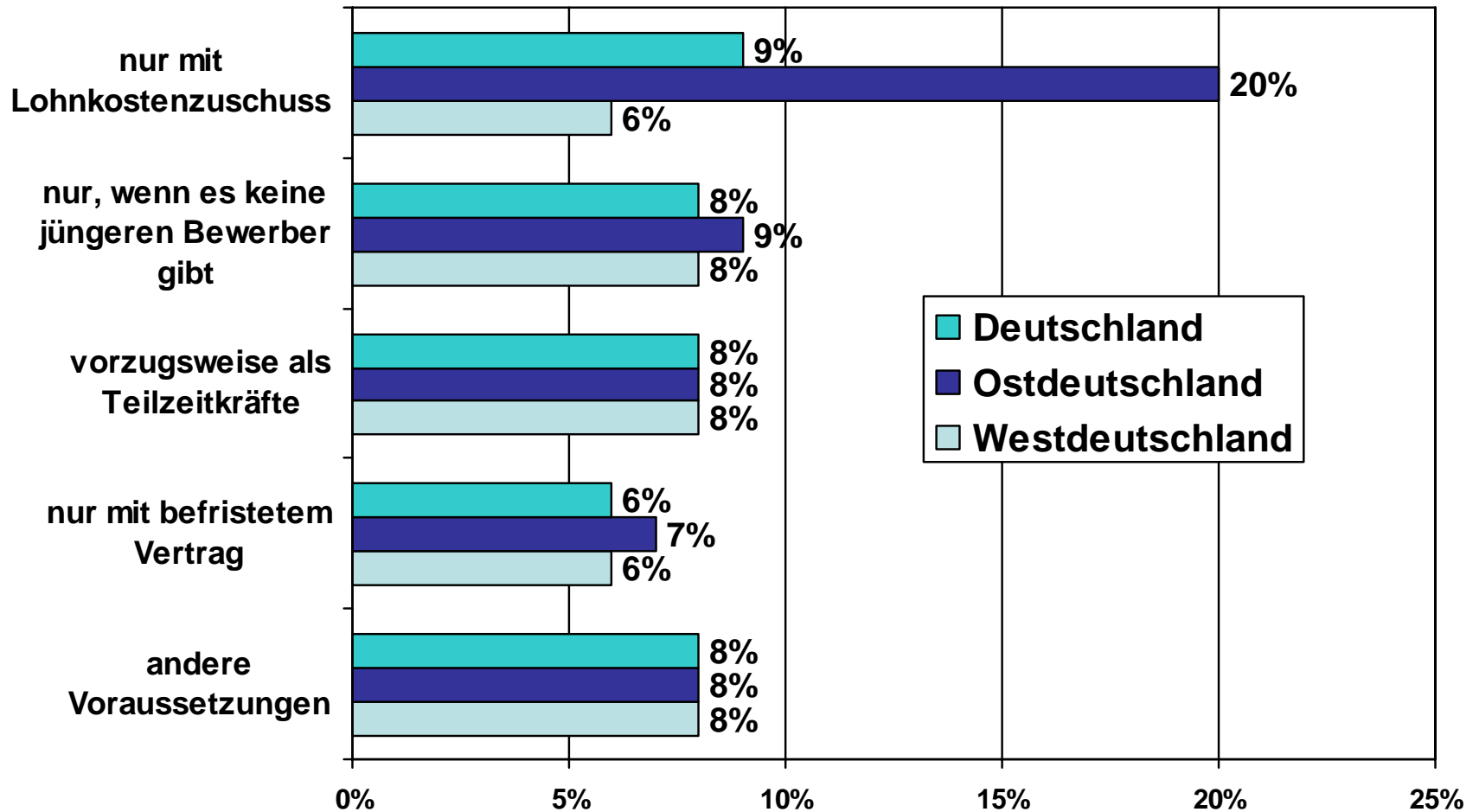
- ❖ **trotz mehrheitlich positiver Beurteilung der Leistungsfähigkeit älterer Mitarbeiter:**
- ❖ **häufig altersselektive Rekrutierungspolitik**

## Einstellungsbereitschaft der Betriebe gegenüber älteren Bewerbern (Basis: alle Betriebe)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002, nach Bellmann 2007

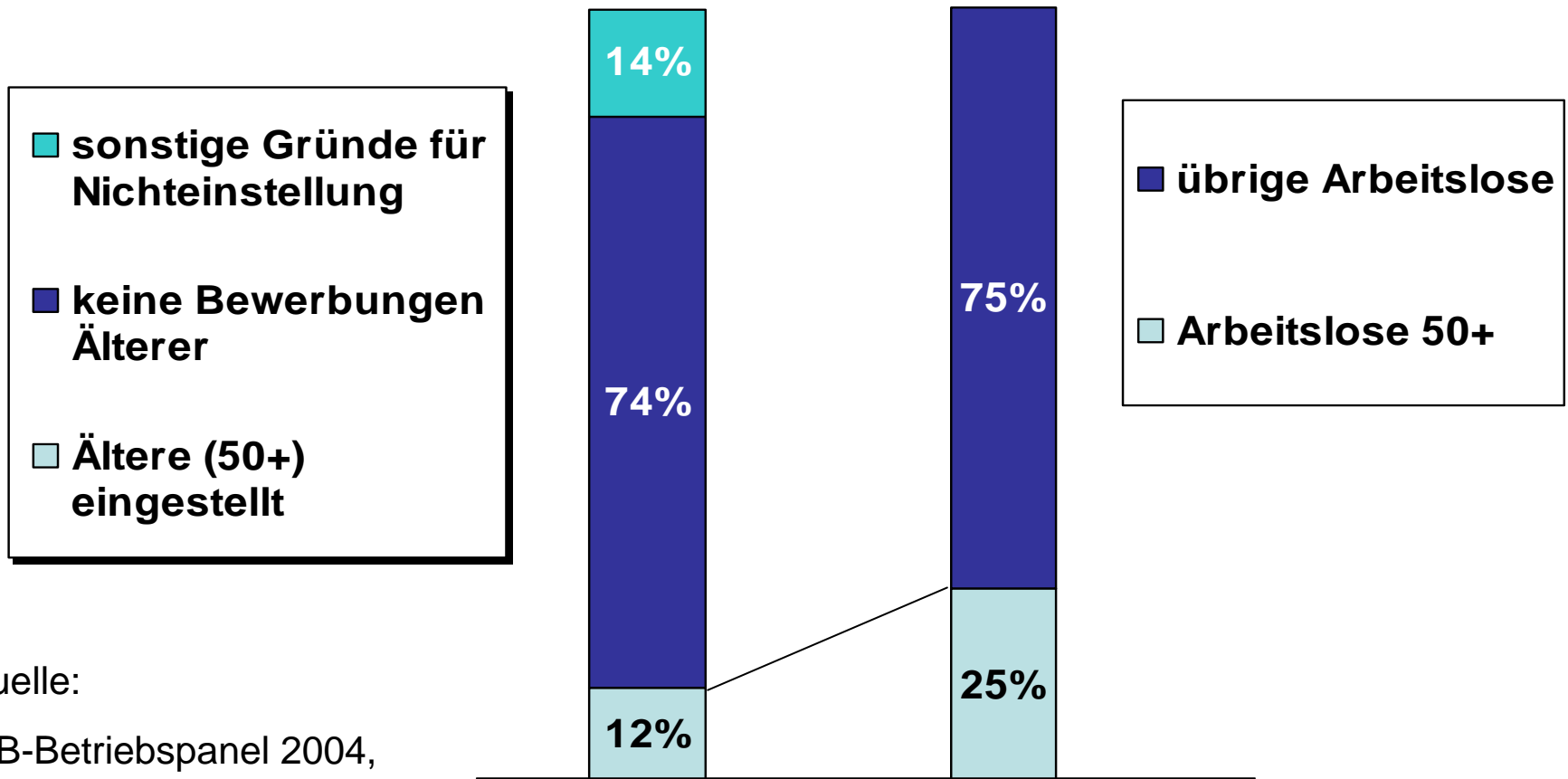
## Art der Einstellungsbedingungen (Mehrfachnennungen; Basis: alle Betriebe)



Quelle: IAB-Betriebspanel 2002, nach Bellmann 2007

## Einstellungen älterer Arbeitnehmer: Anteil an den im 1. Halbjahr 2004 zuletzt besetzten Stellen

## Zum Vergleich: Anteil Älterer am Bestand der Arbeitslosen 2004



Quelle:

IAB-Betriebspanel 2004,  
nach Bellmann 2007



## Betriebe: altersselektives Rekrutierungsverhalten

### Schlußfolgerung aus den Befunden des IAB-Betriebspanels

- ❖ **Empfehlung an die Arbeitsvermittler: Ältere ermuntern, sich stärker als bislang vor allem bei kleinen und mittleren Betrieben zu bewerben**  
(Bellmann/Brussig 2007)
  - ◆ Denn dort sind die Einstellungschancen Älterer zumindest in Westdeutschland höher (IAB-Betriebspanel 2005)
  - ◆ Bisher konzentrieren sich Ältere bei der Stellensuche jedoch eher auf große Betriebe (IAB-Betriebspanel 2004)
  
- ❖ **Instrumente zur Förderung eines veränderten Bewerbungsverhaltens Älterer:**
  - ◆ Entgeltsicherung (nur für Arbeitslose im Rechtskreis SGB III; Anspruchsleistung)
  - ◆ Einstiegsgeld (nur für Arbeitslose im Rechtskreis SGB II; Ermessensleistung)
  - ◆ Bislang nur geringer Einsatz beider Instrumente

## Ältere Bezieher des Alg II: Erwerbsbereitschaft

- ❖ direkte Fragen zur Erwerbsbereitschaft problematisch: hohes Risiko sozial erwünschter Antworten
- ❖ daher Beschränkung auf die Gruppe der ab 58-jährigen Bezieher des Arbeitslosengeldes II mit Anspruch auf den „Leistungsbezug unter erleichterten Voraussetzungen“ (§ 428 SGB III i.V.m. § 65 Abs. 4 SGB II)
- ❖ Datengrundlage: IAB-Querschnittbefragung „Lebenssituation und Soziale Sicherung 2005“
- ❖ Analyse der von den Nutzern selbst berichteten Motive für die Wahl des erleichterten Leistungsbezuges

## Ältere Hilfebezieher: Gründe für die Wahl des „erleichterten Leistungsbezuges“

	Westdeutschland	Ostdeutschland
<b>Gruppe 1:</b>		
<b>Die Ruhestandsorientierten</b>	50 %	35 %
davon:		
„konnte nicht mehr arbeiten“	90 %	89%
„wollte nicht mehr arbeiten“	26 %	24%
<b>Gruppe 2:</b>		
<b>Die Arbeitsbereiten</b>	48 %	63 %
davon:		
Wunsch nach mehr Autonomie	50%	42%
keine Stellen- oder Maßnahmeangebote von der Agentur / Arge	95%	97%

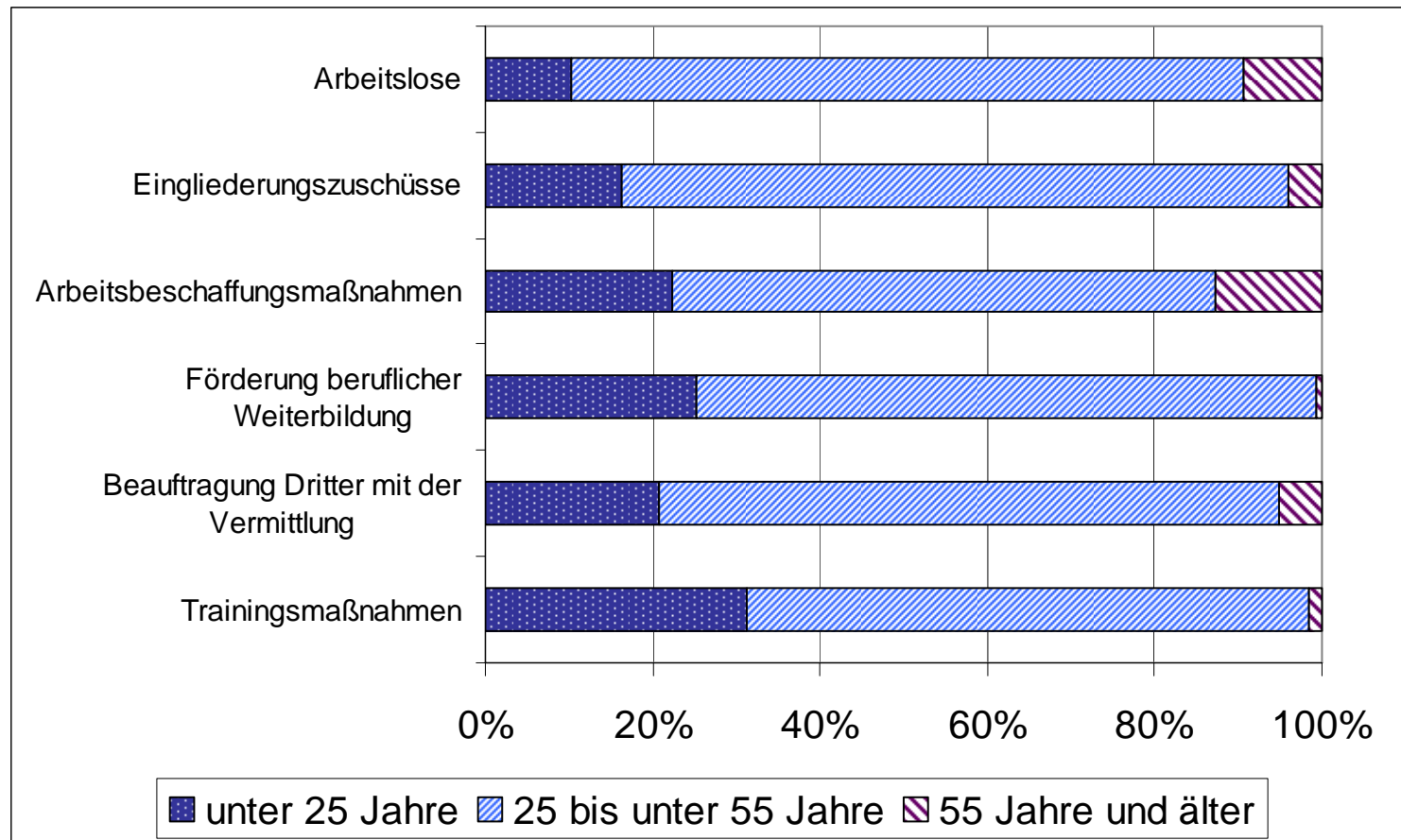
## **Ältere Hilfebezieher: Gründe für die Wahl des „erleichterten Leistungsbezuges“**

### **Schlußfolgerungen aus diesen Befunden (Brussig/Wübbeke 2007)**

- ❖ **Ältere im Grundsicherungsbezug dürften mehrheitlich aktivierbar sein, insbesondere bei unzureichender Alterssicherung**
  - ◆ Grund für die Wahl des § 428 SGB III meist weniger fehlende Erwerbsbereitschaft als vielmehr die wahrgenommene Chancenlosigkeit auf dem Arbeitsmarkt (laut Selbstauskunft der Betroffenen)
- ❖ **Weiteres wichtiges Motiv für den Rückzug Älterer in den erleichterten Leistungsbezug: geringe Erwartungen an die Hilfe und Hilfsmöglichkeiten der Arbeitsagentur oder Arge**

# Arbeitsmarktpolitik: Partizipation älterer Alg II-Bezieher an Fördermaßnahmen

Zusammensetzung der Arbeitslosen und der Zugänge zu Maßnahmen im Rechtskreis SGB II im ersten Halbjahr 2005 nach Alter in Deutschland



## Fazit

- ❖ Ergebnisse des IAB-Betriebspanels deuten auf geringen Anteil von Betrieben mit offen altersdiskriminierender Rekrutierungspolitik hin.
- ❖ Stattdessen erschweren vielfach Qualifikationsdefizite, gesundheitliche Einschränkungen und möglicherweise zu hohe Anspruchslöhne die Reintegration älterer Hilfebezieher.
- ❖ Zur Bewältigung dieser Probleme könnten vor allem Qualifizierungsmaßnahmen, Eingliederungszuschüsse und befristete Lohnsubventionen (Einstiegsgeld) einen Beitrag leisten.
- ❖ Ein erheblicher Anteil der älteren Arbeitslosengeld II-Bezieher dürfte aktivierbar sein: die meisten wollen ihrem Selbstverständnis nach noch arbeiten.
- ❖ Wahl des erleichterten Leistungsbezugs scheint häufig eher ein resignativer Rückzug in den Vorruhestand zu sein, der fehlenden Beschäftigungsperspektiven und einer wahrgenommenen zu geringen Förderung durch Arbeitsagenturen / Argen geschuldet ist.
- ❖ daher: mehr Investitionen in eine zielgerichtete Förderung älterer Hilfebezieher erforderlich.

Drei Jahre SGB II: Was können wir wissen?  
Was sollen wir tun? Was dürfen wir hoffen?

**Für weitere Informationen:**

**[www.iab.de](http://www.iab.de)**

**D**ie Einführung des SGB II zum 1. Januar 2005 hatte bereits im Vorfeld zu heftigen politischen Auseinandersetzungen geführt, die - mit unterschiedlicher Intensität - bis heute anhalten. Knapp drei Jahre nach dem Inkrafttreten des Gesetzes liegen nun erste Ergebnisse der Wirkungsforschung zum SGB II vor:

Was können wir anhand dieser Forschungsergebnisse sowie der Erfahrungen der Praktiker über die Wirkungen wissen: Welche Erwartungen haben sich erfüllt? Welche Befürchtungen und Hoffnungen wurden enttäuscht? Welche Auswirkungen auf die Integration, Einkommen und Lebenssituation haben sich ergeben?

Lassen sich aus den Ergebnissen für die Arbeit der SGB II-Träger Lehren ziehen: Welche Instrumente sind erfolgreich? Welche Strategien sind für die verschiedenen Zielgruppen weiterführend?

Lässt die Zukunft Hoffnungen auf eine bessere Integration und Unterstützung erwerbsfähiger (und erwerbstätiger) Hilfebedürftiger berechtigt erscheinen? Welche Konsequenzen sollen Gesetzgeber und Verwaltung für die weitere Entwicklung und Umsetzung des SGB II ziehen?

Sie sind herzlich eingeladen, sich an der Diskussion dieser Fragen zu beteiligen.

**Dr. Susanne Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

**Dr. Joachim Lange**, Evangelische Akademie Loccum, Tagungsleiter

**Prof. Dr. Joachim Möller**, IAB-Direktor

**Dr. Fritz Erich Anhelm**, Akademiedirektor

#### **TAGUNGSGEBÜHR:**

150,- € für Übernachtung, Verpflegung, Kostenbeitrag; für Schüler/innen, Studierende, Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Arbeitslose Ermäßigung **nur gegen Bescheinigung** auf 75,-€ Eine Reduzierung der Tagungsgebühr für eine zeitweise Teilnahme ist nur nach vorheriger Absprache möglich.

#### **ANMELDUNG:**

Mit beiliegender Anmeldekarte an die **Evangelische Akademie Loccum, Postfach 2158, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766/81-0, Fax 05766/81-900**. Sollten Sie Ihre Anmeldung nicht aufrechterhalten können, teilen Sie uns das bitte umgehend mit. Bei einer Absage nach dem **3.12.2007** müssen wir 25% der Tagungsgebühr in Rechnung stellen. Falls Sie eine Bestätigung Ihrer Anmeldung wünschen, teilen Sie uns bitte auf der Anmeldekarte Ihre E-Mail-Adresse mit!

#### **ÜBERWEISUNGEN:**

Konto der Kirchl. Verwaltungsstelle Loccum **unter Angabe des Tagungsdatums und Ihres Namens**: Volksbank Steyerberg (BLZ 25662540) Kto.-Nr. 37000200; Evangelische Kreditgenossenschaft Hannover (BLZ 52060410) Kto.-Nr. 6050

**TAGUNGSLEITUNG:** Dr. Joachim Lange Tel. 05766 / 81-241  
Joachim.Lange@evlka.de

**SEKRETARIAT:** Karin Buhr Tel. 05766 / 81-114  
Karin.Buhr@evlka.de

**PRESSEREFERAT:** Reinhard Behnisch Tel. 05766 / 81-105  
Reinhard.Behnisch@evlka.de

#### **ANREISE:**

Loccum liegt 50 km nordwestlich von Hannover am Steinhuder Meer zwischen Hannover, Minden und Nienburg. Auf Anfrage schicken wir Ihnen eine detaillierte Reisebeschreibung. Sie finden sie auch im Internet: <http://www.loccum.de>

**ACHTUNG:** Direkte Verbindung zur Akademie mit Zubringerbus am **10.12.2007** um 13:50 Uhr ab Bahnhof Wunstorf, **Ausgang ZOB**.

Am **12.12.2007** zurück Abfahrt **13:20 Uhr** und **16:00 Uhr** ab Akademie. Einfache Fahrt 3,- € (im Bus zu entrichten!).

**Bitte unbedingt anmelden, Plätze sind begrenzt!**

#### **FESTE ZEITEN IM HAUS:**

8.30 UHR MORGENANDACHT, 8.45 UHR FRÜHSTÜCK,  
12.30 UHR MITTAGESSEN, 15.30 UHR NACHMITTAGSKAFFEE,  
18.30 UHR ABENDESSEN.

**Die Akademie im Internet:** <http://www.loccum.de>

Gefördert von der



Medienpartner



EVANGELISCHE AKADEMIE

LOCCUM

## Drei Jahre SGB II

**Was können wir wissen?  
Was sollen wir tun?  
Was dürfen wir hoffen?**

In Kooperation mit

Institut für Arbeitsmarkt-  
und Berufsforschung  
Die Forschungseinrichtung der  
Bundesagentur für Arbeit



**Tagung vom  
10. bis 12. Dezember 2007**

## ■ Montag, 10. Dezember 2007

15:00 **Begrüßung und Einleitung**  
Dr. Joachim **Lange**, Ev. Akademie Loccum  
Dr. Susanne **Koch**, IAB Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Nürnberg

### Was können wir wissen?

15:10 **(Weniger) Armut per Gesetz? Die Auswirkungen auf Einkommen und Beteiligung**

#### Gewinner und Verlierer der SGB II-Reform

Helmut **Rudolph**, IAB, Nürnberg

#### Soziale Folgen: Teilhabe oder Ausgrenzung?

Dr. Andreas **Hirseland**/Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

#### Genderspezifische Auswirkungen des SGB II

Dr. Claudia **Weinkopf**, IAQ Institut Arbeit und Qualifikation, Gelsenkirchen

#### Kommentare & Bewertung:

Prof. Dr. Richard **Hauser**, Frankfurt

Klaus **Brandner**, MdB, Berlin

Gemeinsame Diskussion

18:30 Abendessen

19:30 **Wie steuert die Bundesagentur im SGB II?**  
Heinrich **Alt**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

## ■ Dienstag, 11. Dezember 2007

08:00 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

### Was sollen wir tun?

09:00 **Arbeitsmarktpolitische Instrumente und ihre Fortentwicklung**

Einleitende Plenumsvorträge ...

#### Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte

Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg

#### Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt (abhängig & selbständig Existenzgründung)

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

#### Öffentlich geförderte Beschäftigung

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

10:45 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 1 **Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt durch Dritte**

Petra **Kaps**, WZB Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung, Berlin

Siegfried **Averhage**, MaßArbeit kAÖR, Osnabrück  
Sarah **Bernhard**, IAB, Nürnberg  
Moderation: Dr. Reinhard **Penz**, Hertie School of Governance, Berlin

AG 2 **Subventionierung der Arbeit(saufnahme) im ersten Arbeitsmarkt**

Dr. Marco **Caliendo**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Burkhardt **Walter**, AFK Arbeitsförderungs-gesellschaft Stadt Kassel

PD Dr. Joachim **Wolff**, IAB, Nürnberg

Moderation: Bernd **Nothnick**, Nieders. Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, Hannover

AG 3 **Öffentlich geförderte Beschäftigung**

Dr. Christine **Steiner**, ZSH Zentrum für Sozialforschung Halle

Dr. Friedrich **Hauss**, braintools, Berlin

Marc **Hentschke**, EFAS Evangelischer Fachverband für Arbeit und soziale Integration und Neue Arbeit gGmbH, Stuttgart

Dr. Michael **Gerhardt**, Planungsstab Senatskanzlei, Hamburg

Dr. Markus **Promberger**, IAB, Nürnberg

Moderation: Dr. Peter **Kupka**, IAB, Nürnberg

12:30 Mittagessen

14:00 **„Fördern und Fordern“ spezieller Zielgruppen. Leichter gesagt ...**  
Einleitende Plenumsvorträge...

#### Rehabilitanden

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

#### Arbeitsmarktferne Gruppen

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

#### Ältere

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

#### U 25

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

16:00 Kaffee

16:30 ...mit anschließender Vertiefung in Arbeitsgruppen

AG 4 **Rehabilitanden**

Helmut **Schröder**, infas Institut für Angewandte Sozialwissenschaft, Bonn

Manfred **Kauer**, Rhein-Main Jobcenter, Frankfurt

Angela **Rauch**/Johanna **Dornette**, IAB, Nürnberg

Moderation: Karen **Peters**, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge, Berlin

AG 5 **Arbeitsmarktferne Gruppen**

PD Dr. Matthias **Knuth**, IAQ, Gelsenkirchen

Charlotte **Buri**, Mainarbeit, Offenbach

Dr. Ulrich **Wenzel**, IAB, Nürnberg

Moderation: Peter **Prill**, Die Senatorin für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales, Bremen

AG 6 **Ältere**

Dr. Werner **Eichhorst**, IZA Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit, Bonn

Dietmar **Linne**, Beschäftigungsförderung Göttingen kAÖR kommunale Anstalt öffentlichen Rechts

Dr. Christina **Wübbecke**, IAB, Nürnberg

Moderation: Matthias **Zeeb**, Sozialwissen-schaftliches Institut der EKD, Hannover

AG 7 **U 25**

Dr. Frank **Braun**, Deutsches Jugendinstitut, München

Klaus **Siegeroth**, Bielefelder Jugendhaus SGBII/SGB VIII, Bielefeld

Juliane **Achatz**, IAB, Nürnberg

Moderation: Andrea **Grimm**, Ev. Akademie Loccum

18:30 Abendessen

### Was dürfen wir hoffen?

19:30 **Aktuelle Perspektiven der Fortentwicklung des SGB II**

Dr. Rolf **Schmachtenberg**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

anschl. **Was sollen wir trinken?**

Gelegenheit zum informellen Austausch

## ■ Mittwoch, 12. Dezember 2007

08:30 Einladung zur Morgenandacht; anschl. Frühstück

09:30 **Abschlussdiskussion**

eingeleitet durch ein Zwischen-Resümee von Prof. Dr. Werner **Sesselmeier**, Universität Koblenz-Landau

Bundesministerin a.D. Dr. Christine **Bergmann**,

Kammer für soziale Ordnung der EKD,

ehem. Ombudsrat zum SGB II, Berlin

Staatssekretär Thomas **Pleye**, Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen Anhalt, Magdeburg

Bettina **Schattat**, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin

Dr. Ulrich **Walwei**, IAB, Nürnberg

Dr. Matthias **Schulze-Böing**, MainArbeit, Bundes-netzwerk Arge SGB II, Offenbach

Michael **Pflügner**, Bundesagentur für Arbeit, Nürnberg

12:30 **Was isst der Mensch?** Mittagessen